

Inhalt

Vorwort	11
I. Einleitung	14
I.1. Staatstheoretisches Ausgangsinteresse	14
I.2. Historische Verschiebungen	16
I.3. Staatstheoretische Anreicherungen	20
I.4. Theoretische Werkzeugkisten	24
I.5. Theoretische Verortungen	33
I.6. Theoretische Bewegungen	44
II. Staat und Subjektkonstitution: Hegemonie- und gouvernementalitätstheoretische Annäherungen	50
II.1. Hegemonietheoretische Annäherungen	50
II.1.1. Vorbemerkung: Eine Neuformulierung marxistischer Theorie als »Philosophie der Praxis«	50
II.1.2. Die Erweiterung des Staates	53
II.1.3. Staat und Subjektkonstitution aus einer hegemonietheoretischen Perspektive	68
II.1.4. Rückblick und Ausblick	81
II.2. Gouvernementalitätstheoretische Annäherungen	86
II.2.1. Vorbemerkung: Von der Staatsphobie zur Regierung	86
II.2.2. Vom Problem dreieck »Sicherheit – Territorium – Bevölkerung« zur Serie »Sicherheit – Bevölkerung – Regierung«	93

II.2.3. Staat und Subjektkonstitution aus einer gouvernementalitätstheoretischen Perspektive	106
II.2.4. Vom ›Außen‹ des Staates zum Staat als Praxis	127
II.2.5. Die Genealogie des modernen Staates als Genealogie des modernen Subjekts	132
II.2.6. Rückblick und Ausblick	134
II.3. Umriss eines hegemonie- und gouvernementalitäts- theoretischen Staatsverständnisses	139
II.3.1. Vorbemerkung: Hegemonie- und gouverne- mentalitätstheoretische Konvergenzen	139
II.3.2. Das ko-konstitutive Verhältnis von modernem Staat und modernen Subjekten	141
II.3.3. Rückblick und Ausblick	150
III. Geschlecht und Subjektkonstitution: Queer-feministische Annäherungen	152
III.1. Vorbemerkung: Heteronormativität als strukturierende Kraft für die Intelligibilität der Subjekte	152
III.2. Eine radikale Kritik von Geschlecht und ihre Konse- quenzen oder: ›Perhaps sex was always already gender‹ ...	156
III.2.1. Das Geflecht, in dem <i>sex</i> , <i>gender</i> und Begehren hervorgebracht werden	160
III.2.2. Geschlecht und Performativität	164
III.3. Geschlecht und die Konstitution des Subjekts	168
III.3.1. Ich performe, daher bin ich: Geschlecht, Performativität und Subjektkonstitution	169
III.3.2. Die Wendung von Macht auf sich selbst	173
III.3.3. Vergeschlechtlichte Subjektkonstitution und normative Gewalt	177
III.4. Rückblick und Ausblick	180

IV.	Staat und vergeschlechtlichte Subjektkonstitution	191
IV.1.	Geschlecht regieren	191
IV.2.	Heteronormative Hegemonie	192
IV.3.	Geschlecht, Subjektkonstitution und Staat	198
IV.4.	Theoretische Bewegungen. Oder: Effekte queerer Interventionen in feministische Staatstheorie	209
V.	Neoliberale Prozesse der Transformation von Staat und vergeschlechtlichter Subjektkonstitution: Thesen und weiterführende Fragen	218
V.1.	Neoliberale Prozesse der Transformation aus einer hegemonie- und gouvernementalitätstheoretischen Perspektive	218
V.2.	Neoliberale Gouvernementalität: Vom Markt als Organisationsprinzip staatlichen Handelns und von der unternehmerischen Freiheit der Subjekte	220
V.3.	Neoliberale Ökonomie: Von einem flexiblen Produktionsmodell und unternehmerischen Subjekten	224
V.4.	Regieren und Produzieren als »passive Revolution«	230
V.5.	Neoliberale Gouvernementalität und vergeschlechtlichte Subjektkonstitution	233
V.5.1.	Flexibel und fluid: Heteronormative Hegemonie im Neoliberalismus	233
V.5.2.	Das Regieren von Geschlecht in einer neoliberalen heteronormativen Hegemonie	238
V.6.	Schlussbemerkung	246
	Literatur	250
	Sigelsverzeichnis	250
	Literaturverzeichnis	255